

Brückenechse

Autor(en): **Hediger, Heini**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1966)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

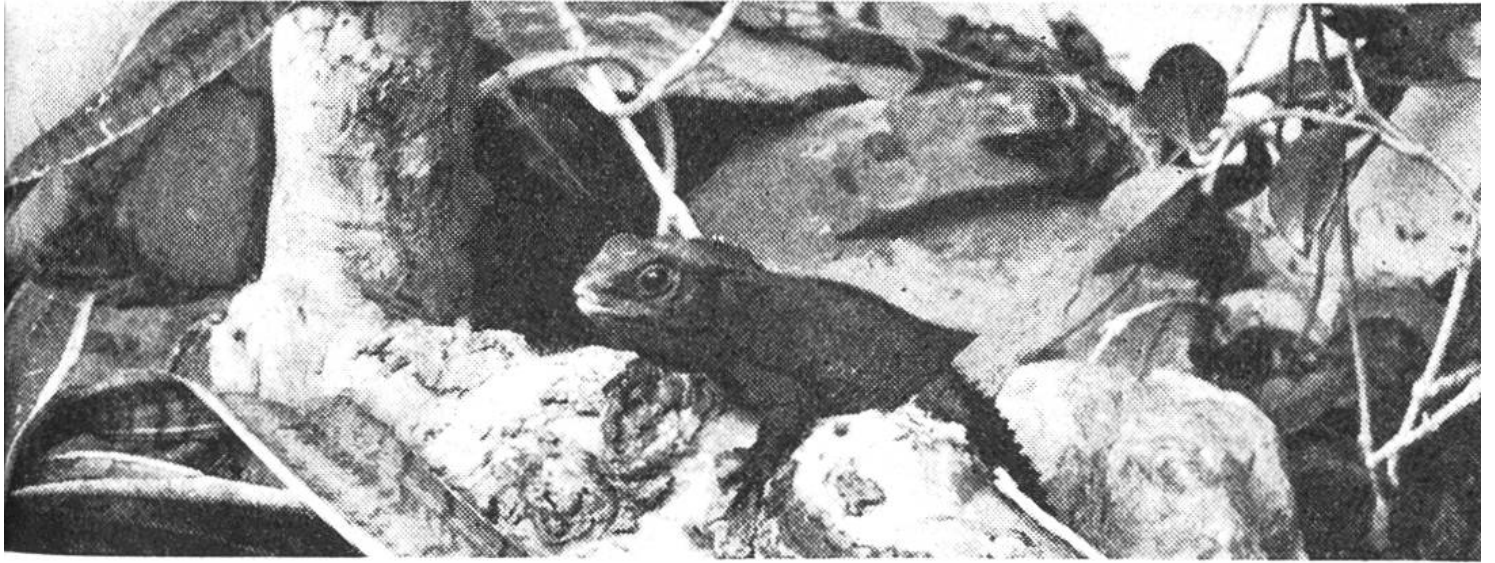
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brückenechse



Im australischen Raum wird Ernst gemacht mit dem Schutz eines auf kleinen Inseln im Norden Neuseelands nur noch in Restbeständen vorkommenden Reptils, nämlich der sonderbaren Brückenechse. Dieses altertümliche Geschöpf darf in der Tat als ein lebendes Fossil, ein Überbleibsel aus vergangenen Erdperioden, betrachtet werden. Die Brückenechse gleicht äusserlich anderen Echsen, ist aber mit diesen so wenig verwandt wie mit den Krokodilen. Sie steckt voller anatomischer Merkwürdigkeiten und besitzt zum Beispiel ein Scheitelauge, welches mit Sehnerv, Linse und Hornhaut versehen und mindestens imstande ist, Hell und Dunkel zu unterscheiden. Die neuseeländische Regierung unterhält Motorboot-Schutzpatrouillen, welche dauernd die Inseln überwachen, auf denen sich diese sonderbaren Reptilien noch halten. Nur selten werden einzelne Exemplare für Zoos freigegeben. Sie müssen erstaunlich kühl gehalten werden, etwa bei 15 °C wie Bachforellen, was für Reptilien höchst ungewöhnlich ist.

Heini Hediger